

# Correspondenz - Blatt

des

zoologisch-mineralogischen Vereines

in

**Regensburg.**

---

Nr. 12.                      35. Jahrgang.                      1881.

---

Inhalt. Gelehrte Gesellschaften. — Vereinsangelegenheiten.

---

## Gelehrte Gesellschaften.

### Zoologie.

Hr. Prof. Carruccio gibt (Soc. dei Natur. Modena) eine Uebersicht der in der Provinz Modena lebenden Wirbelthiere und bespricht hiebei die Wichtigkeit und den Nutzen der Sammlungen von Localfaunen; er bedauert, dass in vielen Museen auf solche gar nicht Bedacht genommen wird, und kann nicht umhin, zu erklären, dass die Localfauna der Wirbelthiere im Museum zu Modena am vollständigsten repräsentirt sei.

Im Jahre 1877 wurden in Savien, und später noch im Duviner Tobel (Lugnetz.) weisse Gemen erlegt, und wie wir aus dem Jahresberichte 1881 der Naturf. Gesellschaft in Chur entnehmen, hatte die Regierung das Wegschiessen dieser Thiere von nun an untersagt.

Hr. Prof. Giglioli in Florenz erhielt vom kön. italienischen Ackerbau-Ministerium den Auftrag, ein Verzeichniss der in Italien bis jetzt stationär bekannten Vogelarten mit Angabe ihrer Brütezeit zu geben und dann auch der Zugvögel, welche in Italien nisten, mit Angabe der Zeit, in welcher sie in den verschiedenen Provinzen Italiens brüten. — Prof. Giglioli ist diesem Auftrage nachgekommen und wir finden die Ornifauna Italiens in den

1881.

12

Annalen des besagten Ministeriums (No. 36.) in jeder Richtung geschildert. — Derselbe theilt Italien in drei Provinzen, in eine continentale oder nördliche, in eine peninsulare oder südliche, und in eine insulare, welche Sardinien, Sicilien und die Gruppe Malta, Linosa, Lampedusa und Pantellaria umfasst. — Jede dieser Provinzen hat eine eigene specielle Fauna; so gehören in die erste Provinz ausschliesslich alle Tetraoniden; charakteristisch sind: *Glaucidium passerinum*, *Sitta Neumayeri*, *Cloroptila citrinella*, *Nucifraga caryocatactes*, *Tringa canutus*, *Harelda glacialis*, *Pinicola enucleator* u. m. a. Die südliche Provinz ist sehr arm an charakteristischen Arten; zu solchen werden gezählt: *Aedon familiaris*, *Bradypterus Cettii*, *Merops apiaster*, *Acredula Irbyi*, *Scops giu*, *Tadorna cornuta* u. s. f. — In der insularen Provinz leben verschiedene ausschliesslich dieser angehörige Vögel, es findet sich jedoch ein Unterschied zwischen den zwei Faunen von Sardinien und Sicilien; so ist z. B. *Perdix petrosa* der sardinischen Fauna eigen, während selbe in Sicilien durch *Perd. saxatilis* vertreten ist; zu Sicilien gehört *Turnix sylvatica* und vor wenigen Jahren auch noch *Francolinus vulgaris*, der aber jetzt ausgestorben zu sein scheint. In Sardinien, sonst so reich an Adlern, findet sich nicht *Neuphron perenopterus*, der hingegen in Sicilien sehr gemein ist u. s. f. — Mehr weniger charakteristische Arten der Insel Sicilien sind: *Passer hispaniolensis*, *Gelastes Genet*, *Larus Audouini*, *Melizophilus tardus*, *Vultur monachus*, *Sturnus unicolor* etc., welche den Character einer südlichen, africanischen Fauna haben. — Giglioli gibt ferners Daten über die Emigration der Vögel aus Graf Salvadore's, und über die Richtung, nach welcher die Vögel ziehen aus Palmen's Schriften, wobei bemerkt wird, dass kleine Vögel, wie *Motacilla* u. A. bei Uebergang des Mittelmeeres sich von grösseren und stärkeren Vögeln (Kranich, Storch) tragen lassen. — Auf diese Einleitung folgt das nach Sclater geordnete Verzeichniss aller bis jetzt in Italien beobachteten Arten.

Hr. v. Pelzeln gibt (zoolog. bot. Ges. Wien) das Verzeichniss einiger Vögel aus Central-Africa und bemerkt hiebei, dass diese aus dem Gebiete zwischen Lado und dem Albert Nyanza stammenden Arten jenen des südlich angrenzenden Theiles Sudans ähnlich seien, unter selben neue Formen auftreten und auch eine neue Art (*Eremomela hypoxantha*), sowie auch *Buceros subcylindricus* sich vorfindet, welcher bis jetzt nur aus Westafrika

bekannt war, und schliesslich, dass der Unterschied der vicariirenden Formen darin bestehe, dass die südafrikanischen Vögel grösser, und öfters von matteren Farben sind.

Prof. Heller gibt (Ornithol. Verein. Wien.) zur Mittheilung, dass in der Nähe von Innsbruck ein fremdartiger Vogel gefangen worden sei, welcher eine *Siala mexicana* oder *S. occidentalis* sein dürfte, und wahrscheinlich der Gefangenschaft entflohen, da Blauschmätzer öfters im Vogelhandel vorkommen.

Hr. v. Czató bemerkt (l. c.), dass *Aquila naevia* in Siebenbürgen eine ganz andere Lebensweise führe als in anderen Ländern, so auch, dass hier ausgebrütete Schreiadler regelmässig kein geflecktes Kleid bekommen.

Aus den Schriften der obenerwähnten Gesellschaft in Chur entnehmen wir ferner, dass in den Arosen Bergen ein Albino von *Fringilla citrinella* mit rother Iris erlegt worden sei; dann dass am 27. December 1880 um 6 Uhr Abends, nachdem den ganzen Tag hindurch dichter Schnee gefallen, tausende von Vögeln in Chur erschienen seien, die am nächsten Morgen alle spurlos verschwunden waren; — man glaubt, dass es Möven gewesen seien. —

Hr. Director Steindachner gibt (Kais. Akad. der Wiss. Wien) descriptive Aufzählung von Meerfischen der Küste Senegambiens, — unter welchen als neue Species aufgeführt erscheinen: *Lutjanus (Mesoprion) Maltzani*, *Chaetodon Höfleri*, *Scorpaena senegalensis*, *Pseudoscarus Höfleri* u. a.; dann von den Galapagos-Inseln: *Sargus Pourtalesii*, und bemerkt schliesslich, dass *Sparactodon nalm* Rich. mit *Temnodon saltator* identisch sein dürfte.

Hr. Dr. Lepori beschreibt (Soc. dei Natur. Modena) Männchen und Weibchen von *Lebias calaritana*, des einzigen Repräsentanten der Cyprinodonten in Italien; er findet sich zahlreich in den Salinen von Cagliari, Carloforte in Sardinien. Lepori bemerkt, dass *Lebias fasciata* von Cuvier u. Valenciennes, sowie *L. flava* von Costa die Männchen der *L. calaritana* seien.

Hr. Graf Ninni hat an die Industrie-Ausstellung in Mailand eine Sammlung von Fischen der Lagunen Venedigs und von Modellen verschiedener Schiffe, Netze u. a. Geräthe, welche von den Fischern dieser Lagunen gebräuchlich sind, eingesendet, und hiezu die nöthigen Erläuterungen gegeben. — Wir finden unter

den Seethieren, welche fast alle zu culinarischen Zwecken in den Handel kommen: *Mullus barbatus*, *Umbrina cirrhosa*, *Lichia amia* von grossen Dimensionen, *Mugil cephalus*, *Rhombus maximus*, *Accipenser sturio* u. s. f., *Emis lutaria*, *Ostraea edulis*, *Mytilus galloprovincialis*, *Pinna squamosa* etc. und bei jeder Art den Preis angegeben, die Zeit des Fischfanges u. s. f.

Hr. Prof. Stossich Michael beschreibt (Soc. adriat. di sc. nat. Trieste.) einen bei Novi gefangenen *Orthogoriscus Planci* Bp.

Hr. Kolazy gibt (Ornith. Verein, Wien.) eine Uebersicht der Insecten, welche auf oder in der Haut, oder auf den Federn der Vögel nisten, — wie deren auf *Botaurus stellaris* (*Olforsia Ardeae*); auf *Tachypetes minor*, (*Olf. Courtilleri*), auf *Hirundo rustica* (*Ornithomyia tenella*); auf *Tinunculus alaudarius* (*Cenchrudobia Eggeri* Schin., *Carnus haemapterus* Egg.) u. s. f., — auch Flöhe finden sich bei den Vögeln, wie *Pulex auritus* auf *Picus viridis*; dann *Pulex gallinae*, *fringillae*, *hirundinis*, *columbae* u. a., welche aber nach Taschenberg alle zu *P. avium* gehören; auch Microlepidopteren sind in vielen Nestern, wie z. B. in solchen von *Hirundo rustica* die *Ornithomyia avicularia*, *Tinea spretella* u. a.; in den Schwalbennestern auch *Acanthia lectularia* etc. — Auch Läuse leben auf den Vögeln als Schmarotzer, — diese heissen Mallophagen und werden getheilt in Philopteriden mit den Gattungen: *Docophorus*, *Nirmus*, *Goniocoetes*, *Goniodes* und *Lipeurus*; — und in Liotheiden mit den Gattungen: *Eureum*, *Trinotum*, *Laemabothrium*, *Physsostomum*, *Calpocephalum* und *Menopon* etc. Zu den äusseren Schmarotzern gehören schliesslich die Milben, wie *Dermanyssus avium*, *Argas reflexus*, *Acarus avicularum*, *Ixodes plumbeus*, mehrere *Hypoderas*-Arten u. s. f.

Hr. Dr. Reinhard führt (Zoolog. botan. Ges. Wien.) einige Insecten auf, welche bei Gelegenheit einer Revision der gesetzlichen Bestimmungen über Begräbnisswesen in Dresden, auf menschlichen Leichnamen in Gräbern lebend aufgefunden wurden. In grossen Massen fand sich *Conicera alba*, dessen Weibchen Meigen als *Phora Dauci* beschrieben hat; auch *Alysia fuscicornis* fand sich zahlreich; auch Julusarten (*J. terrestris* oder *sabulosus*); dann *Rhizophagus parallelcollis*, *Homalota divisa*, *Trichonyx sulcicollis* finden sich oftmals. Reinhard stellt schliesslich die Frage, in welcher Weise die Eier dieser Thiere an die Leichen gelangen, ob vor der Beerdigung, oder, was

wahrscheinlicher, dass die Thiere beim Auswerfen des gelockerten Erdbodens bis in die Tiefe hinabsteigen, um da ihre Eier zu legen.

Hr. Prof. Brauer gibt (Verein z. Verbreit. naturw. Kenntn. Wien.) Biologisches über blutsaugende Insecten, beschreibt die Mundtheile der Flöhe, Mücken, Wanzen etc.

Hr. Director Targioni-Tozzetti gibt (Annali del R. Minist. d'agric. Roma.) den wissenschaftl. Theil des Berichtes über die im Jahre 1877—78 in der unter seiner Leitung stehenden entomologischen Station in Florenz vorgenommenen Untersuchungen. — Wir finden descriptive Aufzählung sammt bezüglichen Abbildungen der wichtigsten schädlichen Insecten, mit Angabe des Vorkommens, der Mittel zur Vertilgung derselben und sonstiger Bemerkungen; es werden auch einige neue Arten beschrieben, so: *Megathrips Picciolii*, die in Bezug auf Kopfform einige Aehnlichkeit mit *Thrips Schottii* Egg. hat, aber der Flügel mangelt, dann die den Agrumen schädlichen Cocciden: *Dactylopius brevispinus* und *longispinus*, *Filippia follicularis*, *Parlatoria Lucastii*, *Columnnea testudinata* etc. —

Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren und zwar der Cistelideen, Georyssideen und Thorictideen gibt Hr. Edm. Reitter und der Oedemeriden Hr. L. Ganglbauer in den Schriften der zool. botan. Ges. Wien.

Hr. Dr. Fiori gibt (Soc. dei Natur. Modena) ein Verzeichniss der in den Provinzen von Modena und Reggio vorkommenden Käfer; er bemerkt hiebei, dass *Brachinus immaculicornis* Dj. eine blosse Varietät des *Br. crepitans* sei; *Lelia turcica* f. v. *quadrinaculata* Dj. sei die Form einer zweiten Sommergeneration der Typusart; *Chlaenius festinus* F. sei eine Varietät von *Chl. velutinus* Duft., sowie *Calatus puncticollis* G. eine Varietät des *Cal. cisteloides* Panz. etc.

Hr. Bargagli fand in den Blüten der auf *Sarothamnus vulgaris* parasitisch lebenden *Orobanche rapum*, *Gentstae* den *Smycronyx cyaneus*, der den Winter unter Moos zubringt und der nach Perris in Algier in den Zwiebeln der *Philipaea lutea* lebt und bemerkt (Soc. entom. ital. Firenze) hiebei, dass ein *Smycronyx* (*Sm. variegatus*) im Winter ebenfalls unter Moos lebt und im Sommer auch auf Parasitpflanzen (auf *Cuscuta cyropaea*).

Hr. Prof. P. V. Gredler gibt (Zool. bot. Ges. Wien.) eine kleine Liste von Käfern aus den Umgebungen von Tahta in Ober-Egypten; — wir finden u. m. a. *Tachys bistriatus* (typisches

Exemplar), *Tach. sexstriatus* var. mit nur einem gelben Makel an der Spitze der Flügeldeckel und Schenkel, *Zyphosis Pfeiferi*, bei welcher die grosse Mittelrippe auf den Flügeldecken fehlt, *Ateuchus* sp., dem *At. laticollis* ähnlich, aber mit reichlicherer Punctirung der Oberseite und mit dunkelrothrother Bewimperung.

Hr. Dr. Magretti gibt (Soc. entomolog. ital. Firenze.) eine Aufzählung der in der Lombardie bis jetzt beobachteten Hymenopteren und auch Literatur über diese Studien vom Jahre 1763 an bis zu unseren Tagen. Jeder Art ist beigegeben Vorkommen, geographische Verbreitung, Synonymie etc.

Hr. Gribodo, um zu constatiren, dass *Tiphia femorata*, *ruicornis*, *morio* und *minuta* selbstständige Arten und dass nicht die zwei letzten nur Varietäten seien, wie Dr. Sickel behauptet, gibt (l. c.) die wesentlichsten specifischen Charactere derselben, aus welchen sich ergibt, dass selbe nicht durch die Färbung allein, sondern durch den anatomischen Bau von einander verschieden sind. — Gribodo gibt (l. c.) ferner ein Verzeichniss der in Calabrien gesammelten Hymenopteren, wir finden darin als neue Arten: *Odymerus calabricus*, zur Gruppe des *Od. minutus* gehörig und zwischen *Od. alpestris* und *gallicus* zu stellen, da diese neue Art Charactere der einen und der anderen biethet; — *Panurgus Cavannae*, dem *P. dentipes* sehr ähnlich etc.

Hr. Kreithner beschreibt (zool. bot. Ges. Wien.) eine neue Oecophora — *Oec. Seeboldiella* — gefangen von Seebold in seinem Wohnzimmer zu Bilbao; sie steht der *Oec. pseudopretella* am nächsten.

Hr. Prof. Killias gibt (Naturf. Ges., Chur.) ein Verzeichniss der Schmetterlinge Graubündtens.

Hr. Dr. Fiori gibt (Soc. entom. ital. Firenze.) Nachträge zu seinem Verzeichnisse der Schmetterlinge der Provinzen Modena und Reggio.

Hr. Christoph gibt (Soc. imp. des Natur. Moscou.) descriptives Verzeichniss der Schmetterlinge des Amurgebietes; — wir finden darin eine neue Gattung — *Craneophora*, neben *Asopia* zu stellen — mit der Species *Finki*; so auch mehrere neue Arten, wie *Endotrîcha penicillialis*, die vielleicht in eine besondere Gattung einzustellen wäre, wegen ganz besonderer Eigenthümlichkeiten; *Scoparia Mandschanica*, der *ingratella* am nächsten;

ferners mehrere *Botys*, *Sparagonia* (?) *obtusalis*, welche das Aussehen einer *Agrotera* hat u. s. f.

Hr. Garbini gibt (Soc. ven. trent. di sc. nat. Padova.) einige Bemerkungen über *Vanessa Jo*. Die wahre *V. Jo* sei selten, noch seltener die Var. *ioides*, die anderen unter *V. Jo* bekannten Individuen, um ein Viertel kleiner als die echte Species und den Uebergang bildend von der Typus-Art zur Varietät *ioides* — nennt Garbini var. *veronensis*. — Eine weitere neue Form von *Van. Jo*, die Garbini var. *diophtalmica* nennt, hat die Grösse der Var. *veronensis*, mit welcher sie leicht zu verwechseln; die bläulichen Flecke an den Vorderflügeln haben zartere Umrandung, die augenförmigen Flecke an den Hinterflügeln haben am unteren Ende ein schwarzes apostrophartiges Anhängsel, unter diesem Flecke zeigt sich ein sehr kleines Auge von elliptischer Form mit schwarzem Rande. — Diese kleinen Augen auf den Hinterflügeln bilden das charakteristische Zeichen dieser Varietät, wegen welchen Garbini diesem Schmetterlinge den Namen Var. *diophtalmica* beilegte.

Hr. Dr. Fiori gibt (Soc. entom. ital. Firenze.) Mittheilung von vier für die Dipteren-Fauna der Emilia noch neuen Syrmitiden: *Lasiophthicus lucorum*, *Paragus Pecchiolii*, *Chrysotoxum marginatum* und *Callicera aenea*.

Hr. Prof. Mick beschreibt (Zoolog. botan. Ges. Wien.) einige neue Dipteren von den Auckland-Inseln, unter welchen *Dicranomyia insularis* und *Dic. vicarians*, die sich durch ihre graubraune Farbe unterscheiden und durch die Halszange, welche für die einzelnen Arten die brauchbarsten Unterschiede bietet; *Simulium vexans* scheint dem europäischen *Sim. hirtipes* ziemlich ähnlich zu sein, *Limnophila bryobia*, ähnlich der europäischen *Lym. platyptera* u. s. f.

Hr. Bruner v. Wattenwyll gibt (Zoolog. bot. Ges. Wien.) Bemerkungen über die autochthone Orthopteren-Fauna aus den Umgebungen von Wien und namentlich von Felixdorf, wo sich vorfinden: *Gampsocleis glabra*, *Platycleis montana*, und die südliche Species *affinis*, der *Pl. grisea* sehr nahestehend, dann *Oedipoda variabilis*, aber nur in der Varietät mit abgebleichten bläulichen Unterflügeln; charakteristisch und nur auf diesen Fundort beschränkt ist *Stauronotus brevicollis* und *Gomphocerus antennatus*.

Hr. Dr. Reuter beschreibt (l. c.) eine neue Gattung von Orthopteren aus der Familie der europäischen Alydiarien — *Heegeria* — mit der Art *adspersa*, aus Palermo.

Hr. Malfatti gibt ein Verzeichniss (Soc. ital. di sc. nat. Milano.) der in der Lombardie beobachteten Orthopteren, worunter sich einige für die Fauna dieser Provinz neue Arten vorfinden, wie u. a. *Saga serrata*, *Ephippiger terrestris*, *Thamnotrixon striolatus*, *Grullus burdigatensis*, *Pezotettix alpina* u. a.

Hr. Korotneff gibt (Soc. imp. des Natur. Moscou.) Erläuterungen über die Entwicklung der Gryllotalpa, welche grosse Anomalien bietet und sich jener der Scorpionen nähert.

Hr. Dir. Targioni-Tozzetti beschreibt (Soc. entom. ital. Firenze.) mehrere im naturhistorischen Museum zu Florenz vorfindliche neue Arten von Orthopteren, so: *Ectobia tridentina*, der *Ect. flavocincta* annähernd, von Trient; — *Ephippigera Cavannae* mit *Eph. sicula* auf Eichen in Sicilien; — *Eph. Annae*, aus Sardinien, der *Eph. Eugastri* nahestehend; — *Poecilimon incertus* aus Calabrien, dem *P. incertus* nahe; — *Barbitistes obtusus* aus Sardinien, der *Barb. serricauda* ähnlich; — *Thamnotrixon Brunneri*, aus den Abruzzen etc.

Hr. Simonetta gibt (l. c.) ein einfaches Verzeichniss der im Universitäts-Museum zu Pavia vorfindlichen Pediculiden; unter diesen sind über 40 Arten, die auf Vögeln eingestekt sind, wie *Docophorus melanocephalus* auf *Larus canus*; — *Doc. platystomus* und *Nirmus leucopleurus* auf *Circaetus gallicus*, *Nirmus halophaeus* auf *Falco vespertinus*, *Menopon Pici* auf *Picus major*, *Men. troglodyta* auf *Corvus frugilegus*, *Laemobothrium giganteum* auf *Milvus migrans* etc. etc.

Hr. Cantoni gibt (l. c.) ein Verzeichniss der auf dem Madoniengebirge in Sicilien gesammelten Spinnen; da sind *Argyope lobata*, *Chiracanthium pelagicum*, *Misumena Savygny*, *Althus jucundus*, *Acantolophus echinatus*, welche die Fauna Siciliens mit der africanischen und mittelländischen Fauna verbinden, dann *Cyrtachentus Doleschalii*, die eine ausschliesslich sicilianische Art ist etc.

Hr. Simon beschreibt (l. c.) *Pardosa Cavannae* von der Spitze des Monte Amaro (2739 met.) in den Abruzzen; — diese neue Art hat Aehnlichkeit mit *P. nigra*, *longipes*, *paludicola*.



Hr. Cavanna beschreibt (l. c.) eine neue augenlose Gattung und neue Art von Scolopendrina — *Plutonium Zvierlini* aus Sicilien; — dieses Thier nähert sich in mehreren Beziehungen den *Heterostomen*, und in Bezug auf die Form der Hinterfüsse den *Cupipeden*.

Hr. Graf Keyserling beschreibt (Zool. botan. Ges. Wien.) einige Arachniden aus America, worunter mehrere neue Gattungen (*Azilia*, *Cyrtognatha* u. a.) dann mehrere neue Arten aus der Familie der Epicroideen.

Hr. Canestrini Rich. bespricht (Soc. ven. trent. di sc. nat. Padova.) die Gattung *Gamasus*; bemerkt hiebei, dass u. a. Koch sehr viele Arten beschrieben und abgebildet habe, von denen aber mehrere nicht als wahre Species anzunehmen seien, da Koch junge Exemplare (von lichter Farbe) als neue Art beschrieb, und diese nämlich, mehr herangewachsen (von dunkler Farbe) wieder unter anderen Namen beschrieb, so auch habe Koch Männchen und Weibchen verwechselt u. s. f.

Hr. Dr. Löw gibt (Zool. botan. Ges. Wien.) descriptives Verzeichniss von durch Gallmilben erzeugten Pflanzen-Missbildungen (*Phytoptoicei*), worunter manch neue Art, so dass jetzt 30 verschiedene Formen von Phytoptoiceiden auf circa 200 Pflanzen lebend bekannt sind; so auch gibt Dr. Löw biologische und synonymische Daten über einige Psylloden (*Psylla Buxi*, *Aloeo-neura radiata*, *Rhinocola speciosa* u. a.), und beschreibt hiebei auch einige neue Arten dieser Familie von Milben.

Hr. Prof. Richiardi beschreibt (Soc. di sc. nat. Pisa.) zwei neue Parasiten: *Peroderma Petersi*, tief im Körper des *Gobius buccatus* eindringend, und *Chondracanthus Bleekeri* an den Kiemen des *Cheilinus chlorurus* und des *Pseudorhombus Russeli*

Hr. Bergh gibt (Zool. botan. Ges. Wien.) eine beschreibende Aufzählung der Nudibranchen aus Japan.

Hr. Dr. Drasche gibt (l. c.) Charakteristik der Gattung *Peritracheilus* Dies., und Diagnose der einzigen bekannten Art *P. insignis* mit der Bemerkung, dass die äussere Gestalt, sowie Lippen und Geschlechtsorgane auf nahe Verwandtschaft zu *Acaris* hindeuten, nach dem Baue des Darmes und der verstülpbaren Kloake jedoch nicht mit dieser Familie zu vereinigen sei.

Hr. Dr. Marenzeller beschreibt (l. c.) einige Holothurien aus Japan und China, worunter einige neue Arten, wie u. a. *Chirodota japonica*, bemerkenswerth, weil sie zu einem mit

sigmaförmigen Kalkkörpern versehenen, nur von der Südspitze America's bekannten Typus gehört, *Colochirus inornatum*, aus welcher die Reihenstellung der Füßchen im Trivium ganz vermischt ist, *Ankyroderma Roretzi*, deren nächste Verwandte die vor Kurzem im europäischen Eismeere aufgefundenen *Ank. Jeffreysii* und *affine* sind u. a.

Hr. Taranek gibt (K. böhm. Ges. d. Wiss., Prag.) vorläufige Uebersicht der Süßwasser-Rhizopoden Böhmens. In den fließenden Gewässern leben insbesondere *Arcella vulgaris* (mit niedrigeren Gehäusen als die in Torfmooren lebende), *Diffugia globulosa* (mit 3 Varietäten: *genuina*, *echinoides* und *ovalis*), *Centropyxis nucleata*, *Trinema enchelys*, *Hyalosphaenia cuneata* u. m. a. — In den stehenden Gewässern finden sich u. m. a. *Diffugia corona*, *Cochliopodium bilimbosum*, *Pemphigus mutabilis*. — Den Torfmooren eigene Arten sind: *Lequerensia spiralis*, *Euglypha longispina* n. sp., der *Eugl. alveolaris* v. *minor* sehr ähnlich; *Nebela collaris*, *Cerithion* n. g. *dubium* (Structur und Bau der Schaale wie bei den Nebeliden; zu dieser Art dürften einige *Trinema* Leidy's gehören); — *Hyalosphenia turfacea* n. sp. (der *H. elegans* sehr ähnlich) lebt auf Sphagnum. — Eigenthümlichen Character biethen kleine torfartige Pfützen, besonders im Gebirge der böhm. Schweiz (3000 Fuss), in welchen besonders *Centropyxis ecornis*, *Nebula bohémica* n. sp. (mit breit ovaler seitlich abgeplatteter nach vorne gegen die Pseudopodien-Oeffnung halsförmiger Schaale), *Sphenodertia lenta* etc. leben.

Hr. Dr. Hatschek erläutert (Verein z. Verbr. nat. Kenntn., Wien.) das Wesen des Protoplasma, den eigentlichen Träger der Lebensfunctionen in allen thierischen und pflanzlichen Stoffen, — er bespricht die Ansichten Häckel's, Jäger's und gibt seine eigene, dass nämlich diese Substanz von verschiedenen, wenn auch ähnlich chemischen Verbindungen zusammengesetzt sei, dass das Protoplasma das Schlagwort sei, welches die Grenze und damit auch die Unzulänglichkeit unserer jetzigen Erkenntniss der Organismen bezeichnet. Hatschek beschreibt dann die Moneren, Amobien, Rhizopoden etc.

Von dem allbekannten Naturforscher Dalmatiens, dem Franciscaner J. E. Kuzmic, gest. am letzten Tage des Jahres 1880, gibt uns Prof. Brusina in croatischer Sprache (Zeitschr. Viena Agram.) eine sehr werthvolle biographische Skizze. — Kuzmic widmete sich speciell der Malacologie und sammelte eifrigst in

den Umgebungen von Ragusa. Auf der Insel Lacroma sammelte Kuzmic die vom Meere an das Ufer ausgeworfenen Conchylien, unter welchen: *Hyalina Kutschigi*, *Helix circumlineata*, *Clausilia Sandri*, *Dreissena polymorpha*; — in Bezug auf letztere bemerkt Prof. Brusina, dass sie im See von Scutari lebt, die anderen drei und auch m. a. auf den Bergen von Montenegro und Albanien vorkommen, von da in den See von Scutari transportirt, und von da schon todt durch den Fluss Boyana nach Lacroma geführt werden. — Unter den von Kuzmic im Sande von Lacroma gesammelten, für die adriatische Fauna grösstentheils neuen Arten sind zu erwähnen: *Lachesis minima* u. *granulata*, *Mangilia clathrata* u. *Stossiciana*, *Odostomia tricincta*, *Alvania aspera*, *Certhiopsis mataxae*, *Eulina microstoma*, *Scala-ria hellenica*, *Natica Dillwyni* (die 4 letzteren von Gravosa.); *Helix Kleciaki* Parr. war von Kuzmic *Hel. lucescens* schon früher benannt worden, daher sollte dieser Name dem Parreyss'schen vorgezogen werden. — Zu Ehren des wohlverdienten Kuzmic wurden benannt: *Emarginula Kuzmiciana*, eine *Iphigenia*, deren Artnamen Brusina jedoch in *Kutschigia* umändert, da ersterer schon oftmals vorkommt. — Verf. bespricht nebenbei auch die von den Engländern und Americanern so erfolgreich für die Wissenschaft vorgenommenen Meeressondirungen, und bedauert höchlichst, dass in der österr.-ungar. Monarchie noch keine derartige Tiefsee-Untersuchungen zu Stande gekommen seien; man müsse sich begnügen mit dem, was gewöhnliche Fischer zufällig auffinden, oder von den Naturforschern selbst in ungenügenden Tiefen aufgefischt wird.

Wir müssen schliesslich noch eines sehr wichtigen Werkes Erwähnung machen. Hr. Prof. Issel hat nämlich unter Mitwirkung anderer Gelehrten (Manzoni, Piccone, Gestro, Giglioli u. m. a. einen Leitfaden\*) verfasst, um jungen angehenden Naturforschern und Nichtfachmännern die wichtigsten Vorkenntnisse beizubringen, um auf ihren Reisen, namentlich in fernen Ländern, die sich ihnen darbietenden Natur-Erscheinungen mit Geschick beobachten, so wie auch um mit Nutzen Sammlungen anlegen und somit die Wissenschaft bereichern zu können. — Das Werk ist nach dem neuesten Stand der Wissenschaft, klar und

\*) Istruzioni scientifiche per viaggiatori. R. Ministero d'agricoltura, industria e commercio. Roma 1881.

leichtfasslich geschrieben und behandelt alle Zweige der Naturwissenschaften und auch Astronomie, Meteorologie, Geographie.

In Bezug auf Mineralogie, Geologie und Palaeontologie, behandelt von Prof. Issel selbst, finden wir Aufzählung der wichtigsten Gesteine und Mineralien — Daten über Terminologie, Krystallographie, physicalische Eigenschaften, über Vulcane, Aufsammlung und Anlage von Sammlungen u. s. w. — In Bezug auf Zoologie, behandelt von Issel und Gestro, finden wir Belehrungen über Fang, Praepariren und Conservirung, Skeletisirung; dann Aufforderung zur Beobachtung einiger noch nicht gänzlich klargestellter Punkte, so z. B. über die angeblich electrische Eigenschaft des *Ceratodus Forsteri*, über den Nestbau des Gasterodeus und des Rainbowfisches, über den *Chromis paterfamilias* u. a., die ihre Jungen im Munde herumtragen, über Parasiten im Innern der Holothurien und der Seesterne, über Bildung der Perlen, über den Schwimmapparat der *Janthina* u. s. f. In der Abtheilung für Anthropologie und Ethnologie, behandelt von Giglioli u. Zanelli, finden wir kurze Beschreibung der Menschen-Racen, morphologische, physiologische und psychologische Untersuchungen, Vornahme von ethnographischen Sammlungen etc. — Ueber Botanik gibt Piccone die nöthigsten Vorkenntnisse dieser Wissenschaft, Aufsammlung und Aufbewahrung der Pflanzentheile, Angabe der nöthigsten Geräte zum Botanisiren, Trocknen der Pflanzen etc. Reichliche Literatur, Angabe und Aufzählung der hervorragendsten Naturforscher Italiens, wie u. m. a.: 1) Bombicci, Grattarola, Strüver, Scachi, Capellini, d'Achiardi, Meneghini, Gemellaro, Seguenza — ad 2) Doria, Cornalia, Giglioli, Gasco, de Betta, Targioni-Tozzetti, Canestrini, Pavese, Paolucci, Ninni, Cavanna u. m. a. ad 4. Cesati; Todaro, Ardissonne, Passerini, Garovaglio, Saccardo u. a.

### **Mineralogie, Geologie & Palaeontologie.**

Hr. Ingenieur Corsi bespricht (Com. geolog. Roma.) den von ihm in Toscana entdeckten *Zircon* u. zw. in Figline (Prato) und auf der Insel Elba. — Der *Zircon* von ersterer Localität kommt mit anderen Mineralien (Sphen, Prehnit, Epidot, Magnetit etc.) in kleinen (5–10 mil.) prismatischen Krystallen in einem in Euphotid übergehenden Diorit vor, welch letzterer zu Mühl-

steinen gebrochen wird. Der Zircon von der Insel Elba findet sich in erbsengrünen prismatischen und in gelbrothen octoëdrischen Krystallen mit Cassiderit u. a. Mineralien in dem Turmalin führenden Granit. — Sonstige Vorkommen von Zircon sind in Italien; im goldführenden Sande des Ticino, Bernate, Buffalora u. a. O. mit Hyacinth, Iserin; zu Brendola mit Saphir, zu Leonedo im Basalte mit Corindon; in den Euganeen im Retinit u. s. w. — Corsi beschreibt auch den in Octaëdern vorkommenden Pleonast von der Insel Elba.

Hr. Busatti beschreibt (Soc. di sc. nat. Pisa.) einige Mineralien aus Elba, so den *Famacosiderit*, mit schönen kleinen Krystallen, deren grössere olivengrün, die kleineren honiggelb und grünlichgelb sind, und welchen letzteren eine kleine kugelförmige braune Substanz aufsitzt (Dufrenit); dann Prolusit, brauner Limonit, Arsenikpyrit (Misspickel).

Hr. Polli gibt (Soc. ital. di sc. nat. Milano.) Nachricht über den Fund von Molibdenit bei Brissago am Lago Maggiore, mit Caleopyrit, Pirottin, Mesolith u. a., im dort auftretenden Quarzgesteine.

Hr. Dr. Kirk erwähnt (Oest. Monatsschrift für den Orient, Wien.) des im Dar-es-Salaam Distrikte (Ostafrika) vorkommenden fossilen Kopalharzes; die Lager dieses Harzes im rothen sandigen Boden gleichen jenen des Kaurigummi in Neuseeland; in beiden Fällen liefern heute noch vorkommende zwei Baumarten diese Producte.

Hr. Brezina beschreibt (K. Akad. d. Wiss. Wien.) einige neue oder wenig bekannte Meteoriten, so einen Mesosideriten gefallen im Jahre 1880 zu Veramin in Persien, einen Eisen-Meteoriten gefunden im Jahre 1873 zu Chalafinee, Alabama; dann 2 Meteoriten, aufgefunden im J. 1873 und im J. 1879 in Nord-Carolina.

Hr. Pantanelli gibt (Soc. di sc. nat. Pisa.) eine Skizze der geologischen Verhältnisse der Umgebungen von Chianti (Toscana), allwo der Numulitenkalk eine der hauptsächlichsten Felsarten mit Globigerinen, Nummuliten, Orbitoiden u. a. bildet.

Hr. Prof. Woldrich (Anthropol. Ges. Wien.) gibt in seinem „Beitrag zur Geschichte des fossilen Hundes“, die Zeiteintheilung der diluvialen Epoche Mittel-Europa's, u. z. in der Glacialzeit, in der Steppen-, Weide- und Waldzeit, worauf das Alluvium beginnt und diesem zunächst die praehistorische und hierauf die histori-

sehe folgt. — Hierauf gibt Dr. Woldrich eine Uebersicht der praehistorischen und der diluvialen Hunde; zu ersteren werden gezählt: *Canis f. Spalletti* Strob., *C. f. palustris* Rüt., *C. f. intermedius* Woldr. und *C. f. matris optimae* Jeitt., über deren Verwandtschaft mit den heutigen Racen erläuternde Daten gegeben sind. — Unter den diluvialen Hunden erscheint als erster *Canis ferus*, seinem Wuchse nach zwischen Wolf und *C. gallicus*; eine zweite Form ist der *C. Mikii* aus der Cortova-Höhle in Mähren, Stammvater des praehistorischen *C. f. palustris*; — eine dritte Form von diluvialem Hund ist *C. hercynicus* aus dem Böhmerwald und steht in Beziehung zu *C. Spalletti*. — Schliesslich gibt Woldrich einige Bemerkungen über Lössbildung; — nach dem Zurückziehen der Gletscher begann die Abwaschung der von diesen zurückgelassenen feinen Gesteinsmassen und Verwitterungsproducte durch Regenwasser und es bildete sich die allmähliche Ansammlung dieser Massen als Löss.

Hr. Ferretti gibt (Soc. ven. trent. di sc. nat. Padova.) eine Aufzählung der in der Serpentin-Breccie und im krystallinischen Kalke von Montegazzo (Emilia) aufgefundenen fossilen Fische: *Otodus hastalis* Law., *Ot. Lawleyi*,<sup>1)</sup> *Galeocerdo Capellinii*, *Eger-toni*, *Pantanellii*, *Notidanus problematicus* etc.; darauf folgt kurze Beschreibung einiger Fischzähne derselben Localität, unter welchen Prof. Bassani einige der *Chrysophrys miocenica* zuzählt.

Von der eminenten Publication des Professors Fritsch<sup>2)</sup> „die Fauna der Gaskohle etc.“ ist das 3. Heft erschienen; dieses enthält die Beschreibung der Neebrideen (*Urocordylus scalaris* und *Keraterpaton crassum*) und der Limnerpetideen (*Limnerpeton modestum*, *laticeps*, *macrolepis*, *elegans*, *obtusatum*, *dubium* und *difficile*). Zahlreiche im Text und auf acht Tafeln abgebildete Figuren versinnlichen die gegebenen Beschreibungen.

Hr. Malfatti gibt (R. Accad. dei Lincei. Roma) kurze Mittheilung über die im Bernstein von Sicilien vorfindlichen Insecten.

Hr. Prof. Coppi bespricht (Soc. dei Natur. Modena.) die pliocenen Mergel der Provinz Modena und gibt das Verzeichniss der

<sup>1)</sup> Hr. Robert Lawley wurde am 9. Juli 1881 durch allzufrühen Tod der Wissenschaft entrissen.

<sup>2)</sup> Prof. Fritsch wurde von der geologischen Gesellschaft in London mit dem Lyell'schen Preise ausgezeichnet.

in denselben vorkommenden Fossilien. \*) Unter diesen sind zu erwähnen: *Limneus Stoppani*, eine Mittelart zwischen *L. palustris* und *stagnalis*, *Paludina stagnalis*, *Planorbis submarginatus*, einige kleine Helix und Pupa, welche aus den Schlammkegeln am Ciacca-Bache ausgeworfen werden; hiebei bemerkt Coppi, dass der Ausdruck „Schlammvulcan“ wie Stoppani diese s. g. Salse benennt, irrig sei, man dieselben „Schlammbrunnen, Schlammquellen“ nennen sollte, da selbe ja keine vulcanischen Erscheinungen bieten, auch von der Tereido durchbohrte Lignitstücke, dann Reste der *Phocaena Cortesii*, von *Brachyrhynchus teretirostris*, Nüsse von *Juglans rostrata*, Pinustämme mit Schwefelkies imprägnirt u. s. w. enthalten.

Hr. Ab. Mazetti gibt (l. c.) eine orographische und geologische Skizze der Umgebungen von Montese. Die Gesteine gehören zur eocänen, miocänen und quarternären Formation, dann finden sich auch eruptive Gesteine (Serpentine und Spuren von Schlamm aus einigem Salse) und metamorphische Gesteine (rother Gabbro, Quarzite, Argille scagliose). In Bezug auf diese Argille scagliose ist Mazetti der Ansicht, dass die Entstehung derselben einer Eruption der Serpentine zuzuschreiben sei, welche mit gleichzeitigen metallischen und salinen Emanationen die Gesteine metamorphisiren; diese Argille seien keine Eruptionen unterirdischer Salse, kein Werk der Reibung oder dgl., wie einige Geologen der Meinung sind.

Hr. Ab. Mazzetti beschreibt (l. c.) auch die bei Montese aufgefundenen Echiniden, die fast dem Miocän zuzuzählen sind; *Clypeaster* und *Scutella*, obschon charakteristische miocäne Gattungen, sind hier nicht vertreten. — Die Exemplare sind schlecht erhalten, da man sie mit grosser Mühe aus dem harten Gesteine ausschlagen muss; neue Arten sind *Echinanthus marginatus*, *Spatangus aequidilatatus*, *Conoclypus montesiensis* u. a.

Hr. Dr. Bittner beschreibt (Beitr. z. Palaeont. von Prof. Neumayr und Dr. Mojsisovics, Wien.) einige Echiniden aus Istrien, Dalmatien und Ober-Italien. Als neue Arten finden sich: *Caratomus obsoletus* (am nächsten an die wenigen bekannten eocänen *Pyrina*-Arten stehend), *Illarionia Damesi*, *Echinolampas obesus*, *Parabrissus* (n. g.) *pseudoprenaster* (eine Form mit weitgehender

\*) Prof. Coppi ist mit Vergnügen bereit, solche Sammlungen gegen andere Fossilien abzugeben.

Verkümmerung der vorderen Ambulacria), *Toxobrissus Lorioli* (eine der ältesten der typischen entwickelten Arten), *Lovenia Suessi* (ein Mittelding zwischen den Gattungen *Hemipatagus* und *Lovenia*) etc. etc.

Hr. Prof. Neumayr gibt (K. Akad. d. Wiss., Wien.) Erläuterungen über die palaeozoischen Uebergangsformen zwischen den einzelnen Classen der Echinodermen; die Cystideen bilden den Knotenpunkt, gegen welchen alle anderen fossil bekannten Abtheilungen (Seeigel, Seesterne, Crinoiden und Blastoiden) convergiren; Mesites steht der Grundform am nächsten und bildet den Typus, aus welchem sich alle andern entwickeln lassen. — Ferners werden beschrieben zwei neue Gattungen fossiler Seeigel, u. z. *Perischocidaris* und *Tiarechinus*. In Gesellschaft mit dem Africa-Reisenden Dr. Holub beschreibt Dr. Neumayr auch einige Fossilien aus Süd.Africa, unter welchen eine neue Elatobranchien-Gattung *Seebachia*; und gleichzeitig wird auch das Alter der Ablagerung, als wahrscheinlich der unteren Kreide entsprechend, bestimmt.

Hr. Canavari beschreibt (Soc. di sc. nat. Pisa) einige Brachiopoden aus den Schichten der *Terebratula Aspasia* in den Central-Appenninen; als neue Formen erscheinen: *Spiriferina cantianensis*, der *Sp. rostrata* sehr nahestehend; *Pygope cornicularia*, welche einige Aehnlichkeit mit der *Terebratula aspasia* var. *Myrto junior* hat, *Rhynchonella cornicolana*, am meisten der *Rh. urkuttica* ähnlich.

Prof. Meneghini gibt (R. Accad. dei Lincei. Roma.) vorläufige kurze Beschreibung einiger Fossilien aus dem Untersilur in Sardinien; so: *Paradoxides Genarii*, dem *P. bohemicus* ähnlich; *P. armatus* unterscheidet sich von *spinosus* dadurch, dass auf jedem der 12 Segmente der Hinterrand mit einer dornförmigen Warze versehen ist; *P. Bornemani*, welche Art zu *Bavarilla Hofensis* gehören dürfte; *Conocephalites Bornemani*, ähnlich mit *C. quaesitus*. — In den Schriften der Soc. di sc. nat. in Pisa gibt Prof. Meneghini neue Fundorte silurischer Fossilien an.

Hr. Peruzzi gibt (Soc. di sc. nat. Pisa.) die Resultate seiner Untersuchungen über die der Gattung *Etmospaera* ähnlichen Radiolarien, welche im Jaspis von Viano vorkommen.

Hr. Prof. d'Achiardi (l. c.) gibt descriptive Aufzählung von fossilen Korallen aus den Umgebungen von Asolo (Venetien)



wie *Sphaenotrochus Rossii*, *Plaeomilia italica*, *Montiraultia Pasinii* etc.

Hr. Oberbergrath Stur übergibt der kais. Akad. d. Wiss. in Wien eine Abhandlung über die Silur-Flora der Etage H-h in Böhmen, welche marine Algen im älteren Sinne des Wortes enthält, wie *Chauvinia Scharyana*, *Lessonia bohémica*, *Fucus Novaky* u. a. und *Barrandina Dusliana*, welche den Strand des Meeres oder des Süßwassers bewohnt.

### Palaeoethnologie und Anthropologie.

Hr. Hofrath v. Hochstetter berichtet (Anthrop. Ges. Wien.) über die im Salzberg von Hallstatt aufgefundenen Reste eines keltischen Bergbaues, u. z. Tragkörbe, Wollengewebe, Lederstücke, verkohlte Späne, Werkhölzer, Axtstiele, Hauen und Schaufeln aus Holz etc. Die Werkzeuge sind ganz von Salz durchtränkt und mit Haarsalz überzogen; die noch jetzt gut erhaltenen Körbe oder Säcke sind aus Rindsfell hergestellt, mit den Haaren auswärts, 77 cent. hoch, mit einem 120 cent. langen Lederband zum Tragen; in einem Korbe fand sich auch ein aus grobem Schwefelfaden gewebtes Tuch. — Dr. Hochstetter bespricht auch (Verz. Verb. naturw. Kenntn. Wien.) die verschiedenartigen prähistorischen Leichenbestattungen, die Skelet-, Brand- u. gemischten Gräber, dann die Begräbnisstätten, die Begräbnisplätze, die Steinkammern, Dolmen, Tumuli, Flachgräber, Gräberfelder, u. schliesslich die in den Gräbern vorfindlichen Schmucksachen, Waffen etc.

Ueber die bei Mönitz in Mähren aufgeschlossenen prähistorischen Begräbnisstätten gibt uns Hr. Rzehak (Naturf.-Verein Brünn.) detaillirte Mittheilung. Die Skelete ruhten auf Steinen mit den Köpfen gegen Süd und dem Gesichte nach aufwärts, um die Skelete herum lagen verschiedenförmige Gefässe (gehenkelte, graue, rothgebrannte, mit oder ohne Graphit-Ueberzug, mehr weniger glatt u. s. w.); von Bronzegegenständen waren nur ein Armring von starkem Draht, eine lang geöhrte Nadel und wenige Drahtstücke vorhanden.

Hr. Krasser gibt (Anthrop. Ges., Wien.) Mittheilung über die in der Mokrauer Höhle bei Brünn aufgefundenen prähistorischen Gegenstände, so ein bearbeitetes Knochenstück mit auffallenden Einschnitten auf beiden glatten Seiten, Topfscherben mit Punkten, Linien, Fingereindrücken; Steine mit pflanzenartigen Ornamenten, Zähne von Pferd, Wolf, Hyäne etc. etc.

Hr. Koudelka beschreibt (l. c.) die bei Hussowitz nächst Brünn gemachten Funde; es fanden sich unter einem 1 Mtr. mächtigen Aschenherde mehrere Thongefässe, worunter eine Schüssel von eigenthümlicher Form, schön geglättet und mit Graphit angestrichen; dann Klumpen rothgebrannter zusammengebackener Erde, sehr porös und leicht, auf deren sandigem Bruche viele rothgebrannte Gerstenkörner, ferners riesige Geweihstücke von *Cervus elephas* mit Einschnitten, Granitplatten in der Aschenschichte etc. etc.

Hr. Director Pigorini bemerkt (Boll. di paletn. ital. Regio.), dass in Italien alle drei praehistorischen Epochen repräsentirt sind, dass zahlreiche Funde gemacht werden, dass das von ihm in Gemeinschaft mit den Professoren Strobel und Chierici herausgegebene „Bolletino“ wohl baldigste Nachricht über dieselben bringt, dass aber diess nicht genügend sei, und palaeoethnologische Atlanten nöthig seien, um den Studirenden die nöthigsten Aufklärungen über die verschiedenen Gruppen jener Epoche zu biethen.

Hr. de Stefani Steph. gibt (Accad. d'agric. Verona.) Mittheilung über im Mincio bei Peschiera neu entdeckte Pfahlbauten aus der Bronzezeit; von einigem Interesse sind kupferfarbige zweischneidige Dolchklingen, Stücke von schwammigem Metalle, welches nach vorgenommener Analyse aus Kupfer mit Spureu von Zinn besteht, dann ein Fragment eines en relief gestreiften Bandes aus reinem Zinn, ferners zweischneidige Messerklingen mit tief eingegrabenen Furchen und mit zwei am unteren Ende vorhandenen Löchern; besonders erwähnenswerth ist eine aus Holz construirte Dolch-Handhabe, überzogen mit einer Schichte von geschmolzener Bronze etc.; aus Feuer- und Kieselstein fanden sich Messer, Pfeilspitzen mit gezähnten Seitenflügeln, dann solche in Form eines Lorberblattes, ein cylindrisches Stück Basalt, mit einer schneidigen kegelartigen Spitze; ferner Pferd-, Rind-, Hirschu. a. Zähne; Eicheln, Olivenkerne, Kornelkirschen; Thongefässe, Bernstein, Perlen, gelbe und rothe, ein Kamm aus Hirschgeweih mit geometrischen Figuren. De Stefani zählt alle diese Funde jenem Volke zu, welches zur Bronzezeit in den Terramare der Emilia gelebt hat; bemerkenswerth ist, dass weibliche Ornamente sehr sparsam sind; dass zum Fischfange nöthige Geräthe gänzlich fehlen, da ja doch diese Pfahlbauten von armen Fischern bewohnt gewesen sein dürften und an anderen Stellen des Garda-

Sees sehr zahlreich sind; so auch deutet die grosse Menge von Splittern u. a. Resten von Kieselsteinen dahin, dass die Steingeräthe hier bearbeitet wurden, so wie auch aus den Resten von schwammigem Kupfer mit Zinn zu schliessen, dass hier Bronze geschmolzen wurde etc. — Hr. Stefani gibt auch (R. Istit. ven. di sc. Venezia.) Nachricht über ein bei Bovolone (Verona) aufgedecktes Grab, in welchem sich ein schönes weibliches Skelet befand, mit besonders am Becken liegenden, weissen, durchsichtigen Quarzgeröllen, dann Aschentöpfe mit gebrannten Knochenstücken, rothgefärbte Spindeln, eine Scheibe aus schwarzem Thon mit auf einer Seite ganz eigenthümlichen mehr weniger tiefen Zeichnungen, von denen einige einen Menschenkopf darstellen u. m. a. — Auch über einige Funde bei Sanguinetto gibt (l. c.) uns de Stefani Mittheilung; ausser verschiedenen Münzen von Quintillius, Aurelianus, Probus, Diocletian u. a. fanden sich feingearbeitete gestielte Pfeilspitzen u. m. a.

Hr. Regazzoni (Boll. di pal. ital. Reggio.) berichtet über eine in den Torfbrüchen bei Varese angefundene Bronzeaxt im Gewichte von 236 gr.

Hr. Chierici (l. c.) bemerkt bei Beschreibung der Pfahlbauten bei Bellanda (Mantua), dass die Meinung einiger Praehistoriker: die Terramare der Emilia und die beiden Ufer des Po's seien zur Stein- und Bronzezeit von gleichen Völkern bewohnt gewesen, so wie Anderer: das Volk, welches zur Steinzeit das linke Ufer des Po's bewohnt habe, habe sich bei Kenntniss des Metalls auf das andere Ufer begeben — irrig sei. Chierici ist der Ansicht, dass mehr civilisirte italienische Völker eingewandert seien, denn nicht die Substituierung des Bronces auf die Steinzeit, sondern die rechtwinklige Form der künstlichen Wasser-Becken auf flachem Land mit mehr weniger hohem Damme, sei der characteristische Unterschied der Terramare.

Hr. Dr. Weisbach beschreibt (Anthrop. Ges. Wien.) die Schädelform der Griechen, welche von jener der Rumaenen weit mehr abweicht, als von jener der Venetianer; Maasstabelle und Abbildung von Schädeln folgen.

Hr. Prof. Kollmann gibt (l. c.) eine Uebersicht der europäischen Menschen-Racen nach folgender Eintheilung: in leptoprosopie Dolicocephalen (Langschädel mit schmalem, alias langem Gesichte; in chamaeprosopie Dolicocephalen (Langschädel mit niederem, alias breitem Gesichte) in leptoprosopie Brachycephalen

(Kurzschädel mit schmalem Gesichte) in chamaeprosope Brachycephalen (Kurzschädel mit niederem Gesichte) und in chamaeprosope Mesocephalen (Schädel mittlerer Länge mit niederem Gesichte); in Bezug auf craniologische Characteristik bemerkt Kollmann, dass Völker, Nationen, alle aus den Nachkommen mehrerer Racen bestehen, dass unter 100 Schädeln eines Bezirkes man gewiss Vertreter sämtlicher vorhandener Racen findet etc. Schliesslich bemerkt Kollmann, dass zwischen Ungarn und Finnen in Bezug auf Sprache ein bestimmter Grad von Verwandtschaft existire, und so auch seien die chamaeprosopen Brachycephalen Finnlands identisch mit jenen Ungarns.

Sr.

## Vereins-Angelegenheiten.

### Einläufe zur Bibliothek.

117. Annales de la société imper. des naturalistes de Moscou. 1881. 1. —
118. Bulletin de la société Linnéenne de Normandie. 4. Vol. Caen 1880.
119. Annales de la société Linnéenne de Lyon. 1879. 1880.
120. Mittheilungen aus dem Jahrbuch der k. ungarischen geologischen Gesellschaft. IV. B. 4. Heft. Budapest 1881.
121. Zeitschrift für Entomologie. Herausgegeben vom Verein für schlesische Insektenkunde zu Breslau. 8. Heft 1881.
122. XXVIII. Bericht des Vereins für Naturkunde zu Cassel. 1880—81.
123. Vierteljahrsschrift der naturforsch. Gesellschaft in Zürich. XXIV. 1879. XXV. 1880.
124. Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft. XXXIII. No. 2. Berlin 1881.
125. Sitzungsberichte der mathem.-physic. Classe der k. b. Academie der Wissenschaften zu München. 1881. IV.

Verantwortlicher Redakteur **Dr. Herrich-Schäffer**

In Commission bei G. J. Manz.

Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (F. Huber.)